



Davos – Kloten **1:3** (1:1, 0:0, 0:2)

Vaillant-Arena – 4937 Fans
Head: Reiber/Stalder (Leistung: gut)
Linesmen: Wehrli/Wirth
Tore: 6. Wick (Rintanen) 0:1. 13. Joggi (Widing/Ausschluss Jenni) 1:1. 58. Santala (Rintanen/Ausschluss Setzinger) 1:2. 59. Santala 1:3
Strafen: Je 5x2 Min.
Davos: Genoni; Forster, Tallarini; Grossmann, Ramholt; Back, J. von Arx; Taticek, R. von Arx, Bürgler; Setzinger, Marha, Widing; M. Wieser, Rizzi, D. Wieser; Carbis, Joggi, Sciaroni; Gartmann, Donati.
Kloten: Rüeger; Forrest, Winkler; Von Gunten, Schulthess; Sidler, Du Bois; Rintanen, Santala, Wick; Rothen, Kellenberger, Stancescu; Bell, Liniger, Jenni; Hollenstein, Bodenmann, Lindemann; Jacquemet.
Bemerkungen: Davos ohne Guggisberg, Stoop, Lüssy (alle verletzt), Salmons, Untersander und Wellinger (alle überzählig). Kloten ohne Hamr, Welti und Zeiter (alle verletzt). – 7. Rothen mit Knieverletzung ausgeschieden.
Die 3 Besten
 * * * Genoni (Davos)
 * * Santala (Kloten Flyers)
 * Wick (Kloten Flyers)
Die Pflaume: Setzinger. Mit seiner Strafe kurz vor Ende leistet er seinem Team einen Bärenienst. Santala dankt und trifft.

Auf Biegen und Brechen: Marc Wieser knallt Klotens Jacquemet in die Bande.

Kloten gelingt beim Meister das Break HCD in Rücklage

Die Kloten Flyers gewinnen in Davos verdient 3:1 und haben nun am Samstag einen ersten Matchpuck.

Von Albert Fässler

Die letzten 20 Minuten sind an Spannung nicht zu überbieten. Sie entscheiden auch für das taktische Geplänkel zuvor. Meister Davos wie Vizemeister Kloten sind sichtlich um eine saubere Defensive bemüht. **Ja keine Fehler machen, heisst die Devise.** Die Flyers wirken zwar frischer, überbieten sich aber wie schon so oft im Vergeben der Torchancen. Goalie Genoni ist allerdings auch bester Davoser. Seinen Glanztaten haben es die

Bündner zu verdanken, dass der Match nicht vorzeitig entschieden ist.

Offenbar hat aber kein Team Bock auf eine Verlängerung. **Im Finale werden alle taktischen Fesseln über Bord geworfen und man strebt mit letzter Konsequenz die Entscheidung an.** HCD-Verteidiger Grossmann hat den ersten Matchpuck und vergibt. Dann sind Wick, Widing, Lindemann und Bodenmann praktisch im Minutentakt an der Reihe – alle ohne Erfolg.

In der 55. Minute jubeln die Zürcher, doch das ist reine

Schauspielerei. **Roman Wick hat nämlich nicht ins Tor, sondern die Latte getroffen.** Das Video bestätigt die Richtigkeit des Verdikts.

Enge Spiele zwischen gleichwertigen Teams werden bekanntlich durch Details entschieden. Strafen im dümmsten Moment sind allerdings keine Details, sondern schlichtweg Dummheit. Mit seinem Foul in der 58. Minute leistet Oliver Setzinger seinem Team einen Bärenienst.

Entscheidung durch die Topskorer der Flyers

Klotens Powerplay, zuvor wie schon so oft grotenschlecht, funktioniert plötzlich. Die finnischen Playmaker Rintanen und Santala spielen die HCD-Abwehr

schwindlig. Das 1:2 durch den Flyers-Topskorer ist herrlich in Entstehung wie Abschluss.

Davos-Trainer Arno Del Curto greift nun zur Brechstange, ersetzt Genoni durch einen sechsten Feldspieler. Seine Massnahme wird zum Rohrknipierer, weil Santala aus dem eigenen Drittel heraus voll das leere Tor trifft.

Entsprechend enttäuscht ist Jubilar Sandro Rizzi (700. NLA-Spiel): «Wir müssen etwas ändern und vor allem wieder mehr Tore schießen. **Zudem liegt der Druck jetzt ganz bei Kloten.**» Dem widerspricht Klotens Coach Anders Eldebrink nicht: «Noch ist nichts gewonnen, aber der Sieg gibt uns Selbstvertrauen. Wir haben nun alles in den eigenen Händen und Füßen.»

NLA-Meister-Playoff 2010

VIERTELFINALS	HALBFINALS	FINAL
Best of 7 1. gegen 8. Bern – Lugano 5:2, 7:6, 7:0, 3:1	Best of 7 Endstand 4:0	Best of 7
2. gegen 7. Servette – Fribourg 2:4, 5:1, 3:4 n.V., 1:6, 4:3 n.V.	Stand 2:3	
3. gegen 6. Zug – ZSC Lions 1:2, 7:4, 6:3, 4:2, 1:6	Stand 3:2	
4. gegen 5. Davos – Kloten 4:3 n.P., 4:7, 3:2, 1:2, 1:3	Stand 2:3	

Weitere Daten: 20. März, evtl. 23. März Alle Spiele live im Teleclub.

NLA-Playouts

Halbfinals (Best-of-7)
5. Runde: Donnerstag, 18. März

Biel – Ambrì	(Stand 2:3)	4:1	Weitere Daten: 20. März, evtl. 23. März
Lakers – SCL Tigers	(Stand 3:2)	3:1	

NLB-Playoffs

Halbfinals (Best-of-7)
5. Runde: Freitag, 19. März

Visp – Sierre	(Stand 3:1)	17:45	Weitere Daten: evtl. 21. März, evtl. 23. März
Olten – Lausanne	(Stand 1:3)	20:00	

Tigers zu wenig kaltblütig

Lakers – SCL Tigers **3:1** (1:0, 1:1, 1:0)

Diners Club Arena – 3644 Fans
Head: Kämpfer/Prugger (Leistung: gut)
Linesmen: Fluri/Müller
Tore: 15. Reuille (Berglund, Berger) 1:0. 34. Nordgren (Roest, Parati) 2:0. 40. Bieber (Helfenstein, Daigle) 2:1. 60. Berglund (Reuille, Roest) 3:1 (ins leere Tor).
Strafen: 7x2 plus 10 Min. (Nordgren) gegen die Lakers, 6x2 plus 10 Min. (S. Moggi) gegen die SCL Tigers.
Lakers: Manzato; Pöck, Parati; Sirén, Furrer; Berger, Bucher; Reuille, Paterlini, Berglund; Nordgren, Roest, Friedli; Voegelé, Bütler, Rizzello; Küng, Tschuur, Walsler; Bruderer.
SCL Tigers: Schoder; Blum, Gmür; Reber, C. Moser; Lüthi, Murphy; S. Moggi, Camenzind, C. Moggi; Helfenstein, Bießer, Daigle; Brooks, Gerber, S. Moser; Schild, Haas, Lemm.
Bemerkungen: Lakers ohne Blatter, Burkhaltner, Geyer, Guyaz, Raffainer, Riesen (alle verletzt) und Murlay (überzählig), Tigers ohne Flückiger, Naumenko, Sutter (alle verletzt) und Cunti (krank).
Die 3 Besten
 * * * Manzato (Lakers)
 * * Schoder (SCL Tigers)
 * Reuille (Lakers)
Die Pflaumen: Brooks und Daigle – ausländische Stürmer sollten in der Lage sein, in den Playouts ein Tor zu erzwingen.

Die SCL Tigers können sich zu Beginn nur optische Vorteile erarbeiten. Nach dem ersten Drittel spricht das Torschussverhältnis von 21:5 zu Gunsten der Lakers aber eine andere, eindeutige Sprache. **Vor dem Tor fehlt den Emmentalern jeglicher Instinkt und Kaltblütigkeit.** Die Abschlussversuche sind zu unpräzise, um die Abwehr der St. Galler ernsthaft in Bedrängnis zu bringen. Anders die Lakers: Sie decken den anstelle von Benjamin Conz ins Tor beorderten Matthias Schoder am Laufband mit Schüssen ein.

Erst nach der 2:0-Führung der Lakers schaffen es die Tigers, ihr Visier besser zu justieren. Die Eisblauen können eine 113-sekündige doppelte Überzahl nicht ausnützen, **zittern aber ihren Vorsprung mit viel Glück über die Runden.** Das eindruckliche Aufbäumen der Tigers wird trotz zum Schluss krasser Überlegenheit nicht belohnt. **Jürg Rageth**

Marekulöse Rettung

Servette – Fribourg **4:3** n.V. (2:1, 1:0, 0:2)

Les Vernets – 7202 Fans
Head: Eichmann/Stricker (Leistung: genügend)
Linesmen: Mauron/Schmid
Tore: 1. Suri (Trachsler, Rivera) 1:0. 2. M. Abplanalp (Bykow) 1:1. 4. Rivera 2:1. 35. S. S. S. (Toms) 3:1. 51. B. Plüss (Lauper, Birbaum) 3:2. 53. Bykow (B. Plüss, Lauper) 3:3. 67. Malik (Salmelainen, Kolnik) 4:3.
Strafen: 1x2 plus 5 Min. (Rubin) plus Matchstrafe (Rubin) gegen Servette, 6x2 plus 5 Min. (Collenberg) plus Spieldauer (Collenberg) gegen Fribourg.
Servette: T. Stephan; Gobbi, Jonathan Mercier; Vukovic, Malik; Höhener, Breitbach; G. Bezina; Rivera, Trachsler, S. S. S., Rubin, Kolnik; Déruns, Savary, Salmelainen; Maurer, Hürlimann, F. Conz; Pivron.
Fribourg: Caron; Ngoy, Birbaum; Collenberg, M. Abplanalp; L. Gerber, M. Leuenberger; Loeffel, Voisard; Ouellet, Mowers, Lachmatow; Sprunger, Bykow, B. Plüss; Casutt, Jeannin, Knoepfli; Lauper, Aubin, Wirz.
Die 3 Besten
 * * * S. S. S. (Servette)
 * * B. Plüss (Fribourg)
 * Malik (Servette)
Die Pflaume: Gobbi (Servette), der Verteidiger spielt den ganzen Match völlig abwesend in einer anderen Welt.

Das war knapp! Servette zieht in der Verlängerung den Kopf aus der Schlinge und rettet sich ins Spiel 6 – dank Marek Malik.

Von Nicole Vandembrouck

Genf erspielt sich alle Vorteile – muss aber am Ende doch um den Sieg bangen. Die Servettiens rechnen nicht mit dem Willen der Fribourger. Ein gereizter und verwundeter Drache ist bis zum letzten Atemzug gefährlich.

Die Adler verteidigen ihre Zweitere-Führung über 16 Minuten, ohne gross in Bedrängnis zu geraten. Im Schlussdrittel verfallen die Genfer jedoch in Passivität. Deren fataler Höhepunkt: **Fribourgs Plüss kann seinen Solo-Slalomlauf durch drei Genfer (Hürlimann, Breitbach, Höhener) mit dem Abschluss-treffer vollenden.** Und ehe die verblüfften Servettiens realisieren, wie ihnen geschieht, fällt bloss 104 Sekunden später der Ausgleich.

Die Fribourger spielen am Anfang ihre Stärke, das schnelle Kombinationsspiel, nicht aus. Die Konsequenz des stockenden Auftritts: Sie kassieren zu viele Strafen. **Was Servette besser macht: Erstmals in dieser Serie pflügen sich die Genfer vors Fribourger Gehäuse.** Sie suchen primär den Abschluss statt den Check am Gegner.

Der erst 20-jährige Reto S. S. S. hält die Adler im Spiel. Doch Genf-Boss Chris McSorley lässt den jungen Stürmer Ende Saison zu den Lakers ziehen. Wo er mehr Eiszeit bekommen werde, begründete er. Suris Eiszeit im Match 5 genügt jedenfalls für zwei wichtige Tore.

Der wichtigste Treffer des Abends aber gelingt Abwehrhüne Marek Malik (1,95 m), er rettet sein Team mit dem 4:3 in der Verlängerung.



Marek Malik: Mit seinem Tor in der Verlängerung hält er Genf im Spiel.

Apropos Kopf: Daniel Rubin hat Shawn Heins' Faustschlag offensichtlich stärker zugesetzt als vermutet. Anders ist sein Aussetzer nicht zu erklären: Der 24-Jährige leistet sich eine Tätlichkeit. **Für seinen Kopfstoss an Fribourgs Kanadier Mowers kassiert Rubin eine Matchstrafe.** Im morgigen Match ist der Stürmer daher automatisch gesperrt.

Seine letzte Sperre sitzt Fribourg-Haudegen Shawn Heins ab. Sollte Gottéron morgen auch den zweiten Matchpuck vergeben, käme der Kanadier zum Showdown im alles entscheidenden 7. Spiel zurück.

Tore gegen den Playout-Frust

Biel – Ambrì **4:1** (3:0, 0:1, 1:0)

Eisstadion – 4547 Fans
Head: Mandion/Rochette (Leistung: genügend)
Linesmen: Arm/Küng
Tore: 7. D. Bärtschi (Ehrensperger) 1:0. 9. Nüssli (Himelfarb/ Ausschlüsse Duca; Fata) 2:0. 13. Lötscher (Jackman) 3:0. 24. Westrum (Law/Ausschluss Zigerli) 3:1. 49. Bordeleau (Truttmann, Tschannen) 4:1.
Strafen: 5x2 plus 5 Min. (Zigerli) plus Spieldauer (Zigerli) gegen Biel, 7x2 Min. gegen Ambrì.
Biel: Berra; Schneeberger, Steinegger; Jackman, Trunz; Seydoux, Kparghita; Meyer; Ehrensperger, Peter, D. Bärtschi; Truttmann, Bordeleau, Zigerli; Himelfarb, Fata, Nüssli; Lötscher, Gloor, M. Beccarelli; Tschannen.
Ambrì: Bäumle; Kutlaci, F. Stephan; B. S. S. S. (Biel)
 * * * Jackman (Biel)
 * * Westrum (Ambrì)
Die Pflaume: Zigerli (Biel) – wegen seines unnötigen Checks von hinten kann B. S. S. S. die Partie nicht zu Ende spielen.

Für die Seeländer gehts um alles oder nichts. Biels Nervosität in der Anfangsphase ist nicht zu übersehen. Selbst vier Minuten Überzahlspiel in den ersten fünfzehn Minuten reichen nicht zu einem Treffer.

Der Knoten platzt in der 7. Minute: Deny Bärtschi erzielt den wegweisenden Führungstreffer. **Innerhalb von sechs Minuten schießen sich die Bieler mit drei Toren den Playout-Frust vom Leib.** Mit einem Hammer-schuss trifft erstmals nach vier Spielen auch Thomas Nüssli.

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg ist auch die Rückkehr von Identifikationsfigur Martin Steinegger. Allein seine Präsenz scheint der Mannschaft von Trainer Ruhnke das zuletzt vermisse Selbstvertrauen zurückzugeben. Doch Westrums Anschlusstreffer zum 3:1 verunsichert die Bieler wieder total. Die Erlösung kommt in der 49. Minute durch Bordeleaus Treffer zum 4:1. **Michael Krein**